

Kurzansprache für den AcF-Kurs:

Leiten durch Verkündigen 2013

bei Prof. Dr. Johannes Reimer

von Veit Claesberg

Thema:

Es gibt Gemeindeglieder, die andere beherrschen möchten (Ehrgerangel). *Wie leitet Verkündigung die Gemeinde dazu an, einander in Ehrerbietung zuvor zu kommen?*

1. Einleitung
2. Hochmut und Demut - zwei alte Begriffe erklärt
3. Drei Dinge aus 1. Petrus, Kapitel 5, Verse 1-6
4. Abschluss und Aufforderung

1. Einleitung

Liebe Schwestern und Brüder,
ich überlege gerade ein Buch zu schreiben. Ein Buch über **Demut**. Nach langem Nachdenken habe ich festgestellt, dass ich dazu etwas Wichtiges mitzuteilen habe. Die Welt sollte meine Meinung zu diesem Thema hören. Gerade als Verkündiger ist Demut überaus wichtig und daher einer meiner Kernkompetenzen. Gerade in meiner Position habe ich so viel über Demut gelernt, dass ich bereit bin, es niederzuschreiben. Ich würde gerne unsere Gemeinde und viele Christen mit diesem Buch über Demut beglücken. National und international. Denn es sollte natürlich auch in Englisch herausgegeben werden. Das würde ich natürlich nicht selbst übersetzen. Dafür reicht mein bescheidenes Englisch nicht. Ich würde es übersetzen lassen. Ich denke mein Buch über Demut hätte den Erfolg ein Weltbestseller zu werden. Ihr könnt dann alles zum Thema in meinem Buch über Demut nachlesen.

Würdet ihr dieses Buch kaufen? Wohl kaum.

Alles was ich gerade gesagt habt klingt nämlich so gar nicht demütig. Demut ist ein Thema, über das man echt schwer reden kann. Und dennoch möchte ich heute über dieses Thema mit euch nachdenken. Warum?

In der letzten Zeit hat sich unbemerkt, aber aus meiner Sicht immer klarer und deutlicher eine Grundstimmung in unsere Gemeinde eingeschlichen. Und dieser Grundstimmung bin ich auf die Schliche gekommen. Denn ich habe sie auch bei mir entdeckt. Es eine hochmütige Grundstimmung. Der Hochmut hat sich bei uns breit gemacht. Das ist meine Diagnose. Und weil ich das erkannt habe, haben wir darüber in der Gemeindeleitung mehrmals gesprochen. Und wir sind uns einig geworden. Ja, tatsächlich. Wir müssen aufpassen. So etwas wie Hochmut hat sich breit gemacht. Deswegen predige ich heute Morgen ausdrücklich im Auftrag der gesamten Gemeindeleitung. Wir haben beschlossen gemeinsam das Thema Hochmut zu thematisieren. Und wir wollen die Demut dagegen setzen. Nicht weil wir so demütig sind. Sondern weil wir es auch lernen müssen.

Also wenn ich heute predige, dann predige ich zuerst auch zu mir selber. Weil ich auch zum Hochmut neige.

Mit dieser Predigt ist also eine konkrete Aufgabe verbunden. Eine Aufgabe sich zu bessern. Legt den Hochmut ab und werdet demütiger.

2. Hochmut und Demut - zwei alte Begriffe erklärt

Die Begriffe Hochmut und Demut finden sich nur selten in unserem normalen Sprachgebrauch. Wir würden vielleicht eher von Angeberei und Zurückhaltung sprechen. Aber das trifft es nicht so ganz. Gehen wir hier mal mehr ins Detail.

Wikipedia definiert Hochmut folgendermaßen: **pp**

„Der **Hochmut** (altgriechisch ὕβρις, *hybris*; lateinisch *arrogantia* oder *superbia*) – auch **Anmaßung**, **Überheblichkeit**, **Arroganz**, **Einbildung**, **Blasiertheit**, **Prätention**, veraltet **Hoffart** oder **Dünkel** – ist **eine Haltung**, die Wert und Rang (Standesdünkel) oder Fähigkeiten der eigenen Person besonders hoch veranschlagt. Der Gegensatz zum Hochmut ist die Demut. Meint man mit Selbstüberschätzung eine Überbewertung eigenen Könnens, so zielen Hochmut und Arroganz auf **soziale Distanz**.“¹

Es geht also um eine innere Haltung. Und zwar darum, dass ich mich selbst als jemand besonderen betrachte. Entscheiden scheint mir aber die Aussage zu sein, dass man durch Hochmut auf „soziale Distanz“ geht. Ich gehe also zum meiner Mitbruder oder zu meiner Mitschwester auf soziale Distanz, weil ich meine, ich wäre was Besseres. Kann es so etwas wirklich in unserer Gemeinde geben?

Was ist dagegen Demut? **pp**

„Der Ausdruck **Demut** kommt aus dem althochdeutschen *diomuoti* (‚dienstwillig‘, also eigentlich ‚Gesinnung eines Dienenden‘) und wurde von Martin Luther zur Übersetzung der biblischen Ausdrücke *tapeinophrosyne* (griech.) bzw. der lateinischen Übersetzung *humilitas* benutzt. Im christlichen Kontext bezeichnet es die **Haltung des Geschöpfes zum Schöpfer** analog dem Verhältnis vom Knecht zum Herrn, allgemeiner die „Tugend, die aus dem Bewusstsein unendlichen Zurückbleibens hinter der erstrebten Vollkommenheit (Gottheit, sittliches Ideal, erhabenes Vorbild) hervorgehen kann“. ²

Demut hat also etwas mit meiner Haltung zu Gott zu tun. Ich bin Geschöpf. Gott ist Schöpfer. Gott ist oben und ich bin unten. Übertragen auf meine Mitgeschöpfe

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Hochmut> (25.02.2013)

² <http://de.wikipedia.org/wiki/Demut> (25.02.2013)

bedeutet das also, dass ich auf derselben Ebene bleibe. Dass ich mich nicht über meinen Mitmenschen stelle. Ja eigentlich sogar, dass ich mich unter ihn stelle.

3. Drei Dinge aus 1. Petrus, Kapitel 5, Verse 1-6

In der Bibel lesen wir von einer Person, die auch sehr hochmütig wirkte. Es ist Petrus. Petrus war ein Jünger von Jesus. Er war so etwas wie der Anführer der Jünger. Am Anfang schien er sehr stark von sich überzeugt. Doch dann hatte er Jesus verraten. Jesus arbeitet dieses Erlebnis mit ihm auf. Dreimal fragt Jesus Petrus, ob Petrus in wirklich liebt. (Joh 21,15f). Und jedes Mal sagt er dann: Sorge für meine Schafe. Petrus musste lernen demütig zu werden, damit er andere Menschen leiten kann. Nicht überheblich und stolz, sondern mit Demut.

Dieser Petrus schreibt Jahre später folgendes an die Gemeinden in Kleinasien. (nach Luther):

Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitalteste und Zeuge der Leiden Christi, der ich auch teilhabe an der Herrlichkeit, die offenbart werden soll:

Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund;

nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde.

So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter. Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Drei Dinge greife ich hier jetzt mal heraus:

- ☞ Paulus wendet sich zunächst an die Leitung der Gemeinde. Klar. Die Leitung prägt die Kultur. Ich komme ja ursprünglich aus dem Ruhrpott. Und da sagt man: „Der Fisch fängt vom Kopp an zu stinken.“ Uns als Leitung ist wichtig geworden dieses Thema anzusprechen. Deswegen predige ich heute Morgen darüber. Auch wir wollen allen Hochmut ablegen. Wir möchten in Zukunft hingebungsvoller leiten. Bitte betet für uns, dass wir das schaffen. Bitte sagt uns, wenn uns das nicht gelingt. Wir betrachten unsere Aufgabe nicht als höheres Amt oder als Status. Wir betrachten unsere Leitung als Dienst. Leitung ist Dienstleistung. Wie alles andere in der Gemeinde auch. Bitte entschuldigt, wenn das in der Vergangenheit falsch rüber gekommen ist.
- ☞ Petrus spricht dann die Jüngeren an. Sie sollen sich den Ältesten unterordnen. Sind hier die Ältesten oder die Älteren gemeint. Ich denke man kann beides darunter verstehen. Es geht hier nicht um Kadavergehorsam. Es geht hier auch nicht darum, dass es keine Veränderung geben darf. Ich glaube es geht um Respekt vor dem Amt und vor der Würde des Alters. Wenn aber daraus Ältere jetzt ein Recht ableiten wollen, dann muss ich sie enttäuschen.
- ☞ Den Petrus sagt ja generell: Legt im Umgang miteinander - also auch Ältere gegenüber Jüngeren - jegliche Überheblichkeit ab. Er fordert alle zur Demut untereinander auf. Also wenn wir uns als Gemeinde auf den Weg machen und neue Dingen einführen, dann geht es darum, dass wir aufeinander hören. Und dass wir es auch im Wissen tun, dass wir falsch liegen können, mit unserer Meinung.

Entscheidend sind die nächsten Verse Demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes. Wir haben Gott gegenüber eine demütige Haltung. Also müssen wir uns auch untereinander demütig begegnen.

Mancher Hochmut kann in Sorge begründet werden. Du sorgst dich so um die Gemeinde, dass du von deiner Meinung total überzeugt bist und sie deshalb durchsetzen willst. Hier fordert Petrus dich auf: Alle deine Sorge werfe auf ihn. Petrus wird ganz deutlich:

Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Wir dürfen uns nicht verschlingen lassen. Schon zu viele Gemeinden sind an Hochmut gescheitert.

4. Abschluss und Aufforderung

Liebe Geschwister. Auch wenn ich kein Buch über Demut schreiben werde, habe ich es gewagt heute Morgen darüber zu predigen. Weil wir als Gemeinschaft hier eine Aufgabe vor uns haben. Ich und du - wir müssen demütiger miteinander umgehen.

Wir müssen uns unter die starke Hand Gottes beugen. Denn im Umgang untereinander geht es eben nicht in erster Linie um uns. Nicht um mich und nicht um dich. Es geht um ihn. Um unseren Vater im Himmel. Er wird in unserem Umgang miteinander verherrlicht.

Ich fordere uns dazu auf: Lasst uns auf einen demütigen Umgang untereinander achten.

Amen